

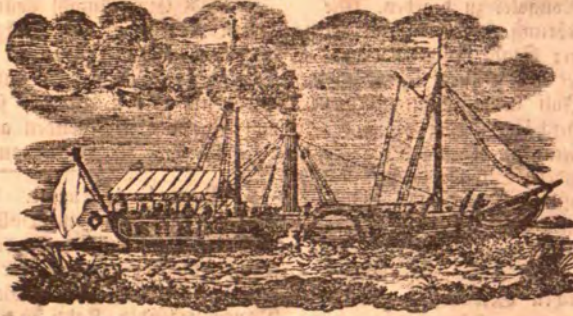
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 89.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 4. August.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Epalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 4., Abends 8 Uhr, im großen Schügensaal erste Balletvorstellung der Miss Lydia Thompson und des Königsberger Balletpersonals. Den 5., Nachm. 2 Uhr, General-Auction im Auctions-Bureau; Abends 8 Uhr, Zweite Balletvorstellung.

## Rundschau.

Den neuesten Berichten aus Tegernsee vom 27. Juli zufolge wird Se. Majestät der König Allerhöchstdessen Aufenthalt wahrscheinlich bis zum Ende dieses Monats verlängern, da die kräftigende Gebirgsluft eine sehr wohlthuende Einwirkung auf das Befinden Sr. Majestät ausüben soll. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat sich am 30. Juli von Baden-Baden nach Dünzede begeben, wohin Höchstselben der Herr Ministerpräsident v. Mantuffel folgen wird. Der Prinz von Preußen beabsichtigt die Königin Victoria auf ihrer Reise nach Potsdam schon in Antwerpen zu empfangen und persönlich nach Babelsberg zu geleiten.

Aus Frankfurt a. M. wird übereinstimmend nach Berlin gemeldet, daß der Holsteinische und der Executionen-Ausschuß die Dänische Antwort für ungenügend erklärt und in der letzten Sitzung der Bundesversammlung die Einleitung des Executionverfahrens gegen Dänemark beantragt habe. Für die Abstimmung ist die kürzeste durch die Geschäftsordnung vorgeschriebene Frist, nämlich eine vierzehntägige festgesetzt und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß am 10. d. M. die Execution durch eine überwiegende Mehrheit, wenn nicht gar mit Stimmen-Einhelligkeit beschlossen werden wird.

Bei dem gegenwärtigen Einziehen der leichteren Preussischen Ein-Thalerstücke dringt der Fiskus 2 1/2 p. Ct. zum Opfer. Unsere wichtigsten Friedrichsdors bleiben, wie verlautet, unverändert im Course. Die Goldfronen sind jetzt nur wegen der Deutschen Münzconvention geprägt worden und dürften bei uns wenig in Umlauf kommen, weil deren Course, laut amtlicher Bekanntmachung, Veränderungen unterworfen ist. Es wird davon in der Berliner Königl. Münze vorläufig nur eine geringe Anzahl geprägt.

Die Erdbeberichte, schreibt man aus Berlin, lauten alle befriedigender als besorgt würde.

Bei dem in diesem Jahre in mehreren Bezirken des Staates zu befürchtenden Mangel an Futtermitteln für das Vieh hält das Landes-Oekonomie-Collegium es für seine Pflicht, die Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß die Fütterung mit getrocknetem Laube in manchen Gegenden, wo es an dazu geeigneten Holzarten nicht fehlt, eine erwünschte Aushilfe gewähren kann.

Am Bord des Französischen Admiralschiffes „Bretagne“, wird aus Paris berichtet, werden große Vorbereitungen gemacht, um die Königin von Großbritannien würdig zu

empfangen. Am 5. August wird an Bord desselben ein großes Bankett gegeben werden. Aber ans Land wird die Königin nicht steigen. Die Freundschaftsbereuung wird also nur halb sein, wie denn die Reise der Königin überhaupt nur den halben Beifall der Engländer hat.

Am 26. Juli hat das neue Mitglied des Unterhauses, Baron Rothschild, den vorgeschriebenen Eid auf das alte Testament mit bedecktem Haupte abgelegt und sich dann unter lautem Beifall auf die linke Seite des Hauses gesetzt. Um die Aufnahme des ersten Juden ins Parlament würdig zu feiern und dieses Ereignis zu verewigen, hielten die Glaubensgenossen des Baron Rothschild am 27. Juli in London ein vorbereitendes Meeting in der City. Es wurde die Niederlegung eines aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusses beschlossen. Diese werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Stiftung einer wohlthätigen Anstalt beantragen.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß in Djeddah, in welcher Stadt die graufame Ermordung vieler Christen durch die Türken bekanntlich vorgefallen ist, 200 Personen auf Befehl des dorthin gesandten Commissarius der Pforte sofort verhaftet worden sind.

Die Türkische Regierung wird auch in diesem Jahre wiederum nach der ihr von dem Königl. Kriegsministerium bereitwilligst ertheilten Erlaubnis eine Anzahl von Offizieren nach Schlessen entsenden, damit dieselben dem im September dort stattfindenden großen Königsmannöver beivohnen. Einige andere Türkische Offiziere weilen schon seit Monaten dauernd in Berlin, bejuss Theilnahme an den Vorträgen unserer höheren militairischen Lehr-Anstalten, insbesondere der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Die Pariser Conferenzen, welche durch die Erkrankung des Preussischen Gesandten, Grafen Hasfeld, eine kurze Unterbrechung erfahren, haben sich in den letzten Sitzungen mit der Erörterung und Abgrenzung der Rechte beschäftigt, welche der Pforte in Bezug auf die Selbstverwaltung und Selbstregierung der Fürstenthümer zustehen sollen. Namentlich kam die Frage zur Erörterung, ob und unter welchen Bedingungen die Pforte bei inurrectionellen Bewegungen in den beiden Gebieten das Recht der bewaffneten Intervention haben solle.

In Tripolis ist die Orientalische Pest ausgebrochen.

Die auswärtige Politik des Petersburger Cabinets ist nach Beendigung des Russisch-weimächtigen Krieges, jetzt, wo sich das Land von den schweren Schlägen der letzten Jahre erholt hat, auf eine neue Bahn getreten. Wenn gleich die Harmonie zwischen Paris und Petersburg noch sorgfältigst erhalten wird, scheint das Selbstbewußtsein, wieder ein Wort in die Europäischen Angelegenheiten auf eigene Faust darein sprechen zu können, zurückkehrt zu sein. Eines der beredtesten Symptome des Wiedererwachens der alten Selbstaktivität der Russischen Politik ist der neuestens zum Vorschein gekommene sehr lebhafter Verkehr des Petersburger

Cabinet mit dem Gebiete der Schwarzen Berge. In der Unterstüßung der Montenegroischen Angelegenheit erblickt man mit Recht eine starke Demonstration gegen Oesterreich.

Der Kaiser von China hat Peking, seine Hauptstadt, verlassen, um sich bei der Annäherung der Französischen und Englischen Flotte nach der Mongolei zu begeben. Die Verbündeten sind nach der Zerstörung der Forts an der Mündung des Peiho bis nach der Stadt Kyoh-Ku vorgezogen, die auf dem linken Ufer des Flusses liegt.

In Königsberg ist am 29. Juli in den Mittagsstunden während des Schlußes des Geschäftes in der Kasse der städtischen und ländlichen Feuer Societät ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Die entwendete Summe beläuft sich auf 26,134 Thaler 14 Silbergroschen, meistens in Banknoten. Das vorhandene Silber- und Goldgeld ist von dem Diebe unberührt geblieben. Ein Hilfsbeamter der Feuer Societäts-Direction, welcher die gestohlene Kasse augenblicklich verwaltete, ist vorläufig in polizeilichen Gewahrsam genommen worden.

### Mannigfaltiges.

\*\*\* Lange Zeit trugen die Damen nur Blumen und Federn auf den Hüften, seit einigen Jahren auch Kirchen, Johannis- und Stachelbeeren. In Paris trägt man jetzt Strohhüte mit Kressen. Uebers Jahr werden rothe Radischen, grüne Bohnen und etwas später Blumenkohl, auch wohl Sauerkraut und Süßkraut, gelbe Rübsen und Forellen-Salat auf den Damenhüten prägen.

\*\*\* Man erinnert sich der häufigen Klagen aus Schlesien über eine zu befürchtende völlige Missernte. Nachdem nun die Roggenente dort fast beendet ist, stellt sich als Ergebnis eine gute Mittelernte heraus. Auf Aekern, die die Feuchtigkeit länger festhielten, ist die Frucht vollkommen gerathen, schüttet ungewöhnlich gut und ist von vorzüglicher Dualität.

\*\*\* In England bleibt es vor der Hand dabei, daß Schwager und Schwägerin sich nicht heirathen dürfen. Der Gesetzesvorschlag, durch welchen dergleichen Heirathen gesetzlich erlaubt werden sollten, ist im Oberhause verworfen worden.

\*\*\* In Regensburg sollte ein neues Haus gebaut werden. Beim Aufgraben des Grundes in der ehemaligen Judengasse fand man eine Urne mit einem geschmolzenen Goldklumpen und ein Pergament mit Goldstaub. Man schätzt den Werth auf 1200 fl.

\*\*\* In Neuseeland hat man eine eigene Art Seidenwürmer gefunden, deren Product sehr werthvoll sein soll. Der Wurm sitzt in einem Cocoon, der außen braun und sehr zähe ist, unter dem sich aber ein sehr feines Seidengespinnst findet, welches werthvoller sein soll, als alle bisher in Europa gewonnenen Seidengespinnste. Es finden sich an gewissen Stellen so viele Cocoons, daß ein Mensch in 2 Stunden 2 Pfund Rohseide einsammelte.

\*\*\* Hat sich nicht Mancher, wenn er von den edlen Lords im Englischen Oberhause und von ihrer hohen Stellung las, unwillkürlich das Bild einer stattlichen, glänzenden Versammlung gemacht, deren Mitglieder auch durch ihre Aeußeres ihre hohe Würde bezeugten? Das ist aber nicht so. Es hat sich jüngst Einer die Herren etwas genauer betrachtet und gefunden, daß dieselben als ein Ganzes in ihrem Anzug furchtbar schäbig aussehen. Graf Derby, der Premierminister, z. B. erscheint in einem altmodischen, engen, abgetragenen blauen Rock, in schmutziger, gelber, verkehrt zugedrückter Weste und in schlechten Beinkleidern. Lord Panmure, der frühere Kriegsminister, soll einen hartnäckigen Abscheu gegen weiße Wäsche hegen, Lord Brougham Beinkleider von gewürfeltem Zeug tragen, das ihm, gegen 30 Ellen, vor mehr als 20 Jahren ein Fabrikant geschenkt hat. Viele erscheinen in blauen Fracks mit gelben Knöpfen und langen schmalen Schwalbenschwänzen.

Der kürzlich verstorbene Baronet Sir R. Sutton, einer der leidenschaftlichsten Jagdfreunde Englands, hat in 17 Jahren (von 1828—45) eine ganz unglaubliche Menge

Bild getödtet. Nach seinen und seiner Leute Aufzeichnungen: 3467 Bergbühner, 12774 Fasanen, 22795 Rebhühner, 7829 Hasen, 4483 Kaninchen, 182 Auerhähne, 165 Schnepfen, 35 Wildenten, 19 Wachteln, 4 Kibize, 4 Wiesenläufer, 4 Mornalls, zusammen 51765 Stück.

\*\*\* Eine Anzahl Londoner Cab-Riischer hat sich an Herrn Carey mit der Frage gewendet, was er von den allgemein üblichen Blinden bei Bespannungspferden halte. Der große Pferdekenner antwortet darauf, Alles, was das Pferd am Sehen hindere, sei unzweckmäßig, und wer einmal Pferde ohne Blinden am Geschirr futschirt habe, werde diese Methode für immer aufgeben.

Memel, 4. August. Als am 2. d. gegen Abend ein Englischs Schiff vom Ballastplage durch ein Dampfschiff nach der Huk bugfirt wurde, um in die Dange einzulassen, rannte es, nachdem der Dampfer das Bugfirtau schon losgelassen, mit großer Gewalt gegen einen unweit der Dange liegenden Kahn und beschädigte diesen erheblich.

Heute Abend 8 Uhr beginnen die Vorstellungen der Miß Lydia Thompson und des Königsberger Balletpersonals. Erstere Dame hat sich bereits einen großen Ruf erworben und wird dieselbe sich auch bei uns des Beifalls zu erfreuen haben, den sie so wohl verdient. Vom Königsberger Balletpersonal ist Herr Balletmeister Wienrich wohl noch vielen Memelern von früher her (1853) bekannt, wobei derselbe sich als Künstler in seinem Fache bewährte. Auch über die übrigen Mitglieder hört man nur Ausgezeichnetes. Es ist, da wir jetzt somit ein Mal aus Neues und Gutes zu sehen bekommen, auf einen recht zahlreichen Besuch der Balletvorstellungen zu hoffen.

(Inserat.)

### Tilfit's Nachruf

an Miß Lydia Thompson!

Dank Dir für jene frohen Stunden,  
Die uns Dein Zauberspiel geschenkt!  
Ist unserm Blick Dein Bild entschwunden,  
So bleib's uns tief in's Herz gesenkt.  
Wo Du auch weilst, mit holder Miene  
Schau überall das Glück Dich an;  
Und kehrt Du wieder — uns're Bühne  
Sei wie das Herz Dir aufgethan!

(Inserat.) Am 1. d. M. soll ich den Herrn Suppl auf dem Schützen-Plage beleidigt haben; ich versichere, daß dieses nur im aufgeregten Zustande geschehen sein kann, deshalb bitte ich ihn hierdurch um Verzeihung.

Everk.

### Anzeigen.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise von Memel nach Uhlingen bei Leba in Pommern sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

H. Görke, Inspector.

### Ballet-Vorstellung.

Heute, Mittwoch, erste Vorstellung der Miß Lydia Thompson und des Königsberger Ballet-Personals.

Donnerstag, den 5. August:

Zweite Ballet-Vorstellung

und: Der Kurmärker und die Picarde.

Freitag, den 6. August:

Dritte Ballet-Vorstellung.

Billette zu Sperritz und Mittel-Loge a 13 Sgr., zur Seitenloge und Parterre a 11 Sgr. sind in den Comptoiren zu haben. — Eine Tageskasse ist Wackerstraße No. 3., im Hause des Kfm. Herrn Bergmann, bei dem Theatercaffiere Borowsky, wo auch die Abonnements-Billette gegen Tages-Billette von 9—12 Uhr umgetauscht werden. — Preise der Plätze an der Abend-Kasse: Sperritz und Mittel-Loge 15 Sgr., Seiten-Loge und Parterre 12 1/2 Sgr., die übrigen Plätze 5 Sgr. — Anfang der Vorstellungen 8 Uhr. Ad. Wienrich, Balletmeister.

**Deute, Mittwoch, den 4. August,**  
**musikalische Abend-Unterhaltung**  
 der Familie Zette im „**Weissen Schwan.**“

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich jetzt  
**Löpferstraße No. 14,** in dem Hause des  
 Tischlermeister Herrn Liedtke, geradeüber dem  
 katholischen Kirchenplage wohne, bemerke dabei, daß ich mein  
 Geschäft nach wie vor fortführen und jede mir anvertraute  
 Arbeit so gut und billig als möglich liefern werde.  
**Martineau, Uhrmacher.**

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden  
 die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert  
 habe und gegenwärtig **Ankerstraße No. 115,** beim  
 Schuhmachermeister Podien, unweit des Winterhafens,  
 wohne.  
**Friederike Naujocks,**  
 Schneiderin.

Im früheren Maschning'schen Hause,  
**Friedrichsmarkt No. 15,** habe ich eine  
**Bäckerei** eröffnet und werden von Donnerstag, den  
 5. d. M. ab, alle Sorten Brod zu haben sein; auch wer-  
 den Hausbrotkrüden gut gebacken. Ein geehrtes Publikum  
 wäge ich ergebenst zu bitten, mir das früher geschenkte Ver-  
 trauen auch jetzt zu Theil werden zu lassen.  
**G. Ukley sen.,** Bäckermeister.

Eine obere Wohnung nebst Kammer ist zu vermietthen  
 vor dem Steinhof bei  
**Wiesner,**  
 Lohgerbermeister.

**Auctionen-Anzeigen.**

In der **Donnerstag, den 5. d. M.,**  
 Nachm. 2 Uhr, im Locale des Auctionsbureaus  
 beginnenden

**General-Auction**  
 werden vorkommen einige Meubles, als: 1 kleines Sopha,  
 Stühle, 1 mah. Theetisch, Kommoden, 1 Schlafbank, mehrere  
 Spiegel, Lampen, Bilder, 1 eiserner Ofen mit den dazu  
 nöthigen Röhren, etwas Fayence und Porcellan, mehrere  
 Sorten Gläser, als: Champagner-, Rheinwein-, Wein-,  
 Thee-, Orog- und Einnmachgläser; ferner einige lederne Reise-  
 koffer, Betten, Leinwand und Wäsche, mehrere Damen- und  
 Kindermäntel und Topen, sowie auch Kleidungsstücke, leinene  
 Säcke, 1 Paar Arbeitsgeschirre, mehrere chirurgische Instru-  
 mente, Küchen- und Wirthschaftsgeräth und noch mehrere  
 andere Gegenstände.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz  
 ergebenst ein  
**F. Kraus,**  
 Auctions-Commissarius.

**Montag, den 9. August, 9 Uhr früh,**  
 sollen auf dem Mühlenplage des Herrn Wil-  
 helm Hewelke jun., am Ballastplage  
 ca. 450 Stk. 3 und 11" tannene und fichtene Planken,  
 69 " 3 und 11" tannene Enden, 6', 10' u. 11"  
 25 " 3 und 9" fichtene Deckplanken 36',  
 27 " 2 und 9" fichtene Deckplanken, 28' u. 30',  
 2 Faden Splitholz,  
 190 Stk. fichtene 1" Dielen,  
 37 " " 1 1/2" Dielen,  
 38 " " 1/2" " "  
 23 " " 2" Dielen,  
 500 " 1" Schaaldielen,  
 40 " 1 1/2" und 2" Schaaldielen  
 an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant  
 durch mich verkauft werden.  
**C. H. Froben, Rätler.**

Einem geehrten Publikum die ergebene  
 Anzeige, daß bei mir Wagen und Schlitzen  
 lackirt, sowie Schilder geschrieben werden; Alles zu den so-  
 lidesten Preisen. Bitte zugleich, mich mit recht zahlreichen  
 Aufträgen zu beehren.  
**O. Scholl, Stukenmaler und Lackirer,**  
 wohnhaft Potangenstr., bei Mad. Hausberger.

Ein **sehr gute Milchkuh** steht zum  
 Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des  
 Dampfboots.

**Schwarze Johannisbeeren**  
 sind billig zu haben. Wo? sagt die Buchdr. des Dampfboots.

Eine **Auswahl verschiedener Pfeifen,**  
 darunter Courier- und Taschepfeifen, letztere mit langen  
 Schläuchen, hat erhalten und offerirt  
**Ferdinand Weiss.**

Eine gute Kuh und ein fettes Schwein sehen Bitte,  
 Karlsstraße No. 223. beim Postboten Rogath billig zum  
 Verkauf.

**Ungefähr 50 fette Mutterchafe**  
 und **Sammel** sind in **Miszellen** zu verkaufen.

**Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte**  
 ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Lei-  
 den, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den  
 Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.  
 Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr.  
 bei  
**C. L. Oron.**

**Stearin-Lichte**  
 vorzüglich guter Qualität; Apollo-Kerzen, Prima-Sorte,  
 a 10 Sgr. pr. Pack; Eugentien-Kerzen, Secunda-Sorte,  
 a 9 Sgr. pr. Pack empfiehlt  
**M. S. Marcuse.**  
 Friedrichsmarkt No. 11-13.

**Danksaagung.**  
 Zum Besten der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder  
 sind unserer Kasse von dem Schiedsmann Herrn Nuttray  
 aus der Vergleichsache No. 67. B. contra St. Fünfzehn  
 Silbergroschen zugegangen, wofür wir, den Empfang be-  
 zeugend, zugleich im Namen der Zöglinge unsern ergebensten  
 Dank aussprechen.  
 Der Vorstand der Rettungsanstalt für hilflose Kinder.

Ein junger thätiger Landwirth sucht eine Stelle als  
 Wirthschafter. Nähere Auskunft ertheilt  
 Gutsbesitzer **Ristow** in Liebfen.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schul-  
 kenntnissen versehen, findet ein Unterkommen in der Wein-  
 handlung bei  
**Gebr. Ephraim.**

**Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung O.**  
 127. Sterbefall.  
 Am 28. Juli c. starb der unter No. 474. eingetragene  
 Steuermann Franz Walter, 35 Jahr alt, an Krämpfen.

Ein guter Octant wird zu kaufen gesucht von  
**S. Scharffenorth.**

**Dünger,**  
 am liebsten aus einer Kengeinfahrt, wird zu kaufen gesucht.  
 Adressen werden in der Buchdr. des Dampfboots erbeten.



# Beilage zu No. 89. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 4. August 1858.

## Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft hatte sich versammelt und die unruhige, gespannte Neugierde ihren Höhepunkt erreicht. Ich ging jetzt fort, um Helene zu holen. Ein Ausruf der Unzufriedenheit entfuhr mir, als ich ihre Toilette sah. Sie trug ein schwarzes Sammetkleid; das blonde Haar war mit einem schwarzen, blanken Kamm zur Hälfte aufgesteckt, zur Hälfte hing es in Locken herab, die wie helle Goldstrangen auf das schwarze Kleid herniederfielen.

Ich hatte erwartet, daß sie sich so glänzend als möglich kleiden werde, und jetzt stand sie in einem Traueranzuge vor mir. Das Gesicht mir keineswegs, dennoch aber konnte ich, nachdem ich sie genauer betrachtet hatte, ihr keine Einwendung machen. Ein schönes, gepugtes und freches Geschöpf hätten meine Freunde drinnen leicht herbeischaffen können; allein eine elegante Dame, ein Weib mit ruhiger, würdiger Haltung, das selbst in ihrer anspruchslosen Tracht so blendend schön war, konnten sie sicherlich nicht aufweisen.

Wie sie nun mit mir eintrat, scharten die eingeladenen Männer sich sogleich um sie; allein ihre warme Huldigung und laute Bewunderung veränderten ihren kalten, höflichen Ton nicht im Mindesten. Bei Tische machte sie die Honneurs wie eine vollkommene Dame; die muntersten Witze lockten ihr kein Lächeln ab, und die freiesten Ausdrücke brachten sie nicht zum Eröfthen, so abwesend und theilnahmlos saß sie da. Es war gleichsam, als wenn sie mir zeigen wollte, daß nur ihre Schönheit sich meinem Willen gebeugt und sie gezwungen hätte, bei Tische zu erscheinen.

Als nun der Ton etwas laut wurde, bot ich ihr meinen Arm, um sie hinaus zu begleiten. Die Gäste näherten sich, um ihre Hand zu küssen. Während alle diese Herren ihren heißen bärtigen Mund auf ihre Hand drückten, betrachtete ich Helene genau: sie war bleich wie eine Torte, ihre Lippen verzogen sich unmerklich, und ihr Arm schlang sich fester um den meinigen.

Bei meiner Zurückkunft in die Gesellschaft bemerkte ich sogleich, welcher tiefen Eindruck meine Geliebte gemacht hatte und wie sehr man mich um ihren Besitz beneidete. Ihr Name wurde nicht genannt, nicht ein Einziger machte eine Bemerkung über sie, sondern es begann eine matte Unterhaltung über Tagesneuigkeiten, und alles Leben schien aus unserem Kreise gewichen zu sein. Es war, als wenn dem Ganzen ein Dämpfer aufgesetzt worden war, weshalb wir uns auch bald vom Tische erhoben.

Natürlicher Weise konnten wir uns nicht trennen; dies Frühstück war nur der Anfang zu einer Reihe Zerstreungen an diesem Tage, und wir gingen daher aus, um weitere Unterhaltung zu suchen. Inzwischen fand ich leicht einen Vorwand, nach Hause zurückzukehren, da ich Helene außer einigen beruhigenden Worten die Meldung machen wollte, daß ich ausbliebe. Im Entree angekommen, hörte ich zu meiner Verwunderung Stimmen in dem daran stoßenden Zimmer.

Ich blickte durch ein Glas in der Thür. Ein reicher Ungar, der Wideste in unserem Kreise, saß drinnen auf dem Sopha. Helene ging im Zimmer umher und schien etwas zu suchen.

„Ihr Taschenbuch ist nicht zu finden,“ sagte Helene endlich und blieb vor ihm stehen. „Haben Sie es hier vergessen, so soll es Ihnen zugesandt werden. Jetzt rathe ich Ihnen, daß Sie sich beeilen, Ihre Kameraden aufzusuchen.“

„Ach, das hat keine Eile!“ versetzte der Ungar mit einem unerschämten Lächeln. „Allein suchen Sie nur nicht mehr nach dem Buche, Sie finden es, aufrichtig gesagt, doch nicht; übrigens ist ein Taschenbuch, enthielte es auch noch

so großen Reichthum, für mich nur ein bloßer Vorwand, um zu Ihnen zurückkehren zu können, da ich das Verlangen, Ihre Schönheit zu bewundern, als den wirklichen Grund dafür nennen kann.“

„Sie verlieren Ihre Zeit, mein Herr!“ sagte sie mit einer schneidenden Kälte in ihrer Stimme, „und werden nun schwerlich Ihre Freunde wieder finden können.“

„Nun denn, da Sie wünschen, daß ich keine Zeit verliere,“ antwortete er, indem er sie absichtlich mißverstand, „so will ich rasch zur Sache gehen. Vor ein Paar Monaten, kurz nachdem Sie hier angekommen waren, sah ich Sie zufällig in eine Kirche gehen. Sie waren schön genug dazu, selbst einen Katholiken in eine lutherische Kirche zu führen, und während des Gottesdienstes hatte ich Muße genug, Sie betrachten zu können. Seit jener Zeit habe ich nur an Sie gedacht und, um mit Ihnen näher bekannt zu werden, habe ich mich Pahlen angeschlossen. Jedoch darf ich meine Liebe nicht erst nennen, um darauf einen Anspruch auf die Ihrige zu gründen; es würde weit ungewöhnlicher sein und mir somit ein größeres Recht auf Ihr Interesse geben, wenn es mir möglich wäre, Sie nicht zu lieben. Aber von meinem Reichthum will ich reden; wenn Pahlen Ihnen nur ein Zimmer in einem einfachen Hotel bietet, kann ich Ihnen einen Ballast geben, und während er aus seinem halbleeren Geldsack kaum nur Thaler herauszupressen vermag, behauptet man, daß es mir, selbst beim besten Willen, unmöglich ist, so verschwenderisch zu leben, daß ich mein ungeheures Vermögen ruiniren könnte. Sie antworten mir nicht, Fräulein? Vielleicht ist mein Gesändniß etwas roh, etwas zu plötzlich; aber Sie müssen sich erinnern, daß ich die Minuten stehlen muß, die ich in Ihrer Nähe zubringen kann.“

(Fortsetzung folgt)

## Anzeigen. Im Königswäldchen heute warmes Abendbrod.

Von dem bekannten

### Pommerschen Sahnen-Käse

hat soeben eine Sendung von vorzüglicher Qualität empfangen und empfiehlt

C. Boss.



Ein Gütchen von ca. 160 Morgen gutem Boden und 45 Morgen Flußwiesen an der Tilsit-Königsberger Chaussee, 1 1/2 Meilen von Tilsit belegen, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



### Mutwepener Dachpfannen

(erste Sorte) verkauft aus dem Schiffe „Charlotte“, Capt Stief, billigst

E. Schiller,

Thomasstr., im Hause des Herrn Conditor Joofty.

### Pommerschen Schweizer-Käse,

bester Qualität, empfangen und empfohlen billigst

J. A. Millauer & Co.



Eine neue Säge-Presse steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Mit dem heutigen Tage habe ich dem Herrn **Ferdinand Weiss in Memel** die **Annahme-Agentur** für meine

## Färberei, Appretur- und Wasch-Anstalt

übergeben. Indem ich das dortige geehrte Publikum hiervon in Kenntniß setze, erlaube ich mir zu bemerken, daß sämtliche Gegenstände so sauber aus Arbeit kommen, daß solche kaum von neuen Stoffen zu unterscheiden sind. — Ich bitte demnach, die Einlieferung zum Färben und Waschen von Long-Shawls, Wiener-Tüchern, Crep-Tüchern, wollenen und seidnen Kleider-Stoffen, Cachemir-Tischdecken, Mantillen, Meubles-Plüsch und Damast, Atlas-Hüten, Bändern, Gardienen u. dem Herrn **Ferdinand Weiss** frühzeitig zugehen zu lassen.

Königsberg i/P., den 28. Juli 1858.

**Heinrich Karkutsch.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Gegenständen zum **Färben** und **Waschen**, für deren prompte und schleunige Beförderung ich stets Sorge tragen werde.

**Ferdinand Weiss.**

### Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör, wenn auch nicht zusammenhängend, wird auf mehrere Jahre **zu miethen gesucht**. Offerten werden unter Adresse **P. V.** in der Buchdruckerei des Dampfschiffs erbeten.

Eine Wohnung von 8 bis 12 Zimmern nebst Zubehör, Wagenschauer, Pferdestall, Hofraum und wenn es sein kann Garten, wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein möblirtes Zimmer wird zum 15. August oder 1. September von einem Herrn zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs aufzugeben.

Ein ordentlicher Mann in den dreißiger Jahren (Materialist) sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle in einem Holz- oder andern kaufmännischen äußern Geschäft, hier oder auswärts. Adressen unter **J. A. K.** bittet man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs gef. abgeben zu wollen.

Eine in der feinen Küche und Landwirtschaft erfahrene Wirthin sucht unter soliden Bedingungen von sogleich eine Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine gesunde Amme sucht ein Unterkommen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine Frau sucht eine Stelle zum Aufwarten, bittet das geehrte Publikum gleichzeitig, sie mit Plätten zu beschäftigen. Nähere Auskunft giebt **Mad. Badewitz**, in der Ferdinandsstraße in Bitte.

Gefittete junge Mädchen, die gründlich das Bugmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bei

**J. Perlbach.**

Ein Billardbursche wird gesucht. Von wem? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Zwei Zimmer, nach dem neuen Markt zu belegen, sind für die Dauer des Marktes für ein Geschäft zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine geräumige Wohnung von 2 Stuben, Ofen, Sparflüche, Holzstall, Hofraum, Bodenraum und Keller ist vom 1. November ab zu vermieten bei

**H. Böhm**, Schmiedemeister,  
Große Wasserstraße No. 19.

Auch ist daselbst ein möblirtes Vorderzimmer von sogleich zu vermieten.

Eine Parterrewohnung, bestehend aus drei aneinanderhängenden Zimmern, einem Schlafcabinet, Sparherd, Keller, Holzgelass u. einer verschlossenen Bodenkammer ist vom 1. October anderweitig zu vermieten im **Klink'schen** Hause, Holzstraße No. 66.

**Befungs-Straße No. 8.** sind zwei obere Zimmer nebst Kammern zu vermieten.

Zwei separate Oberstuden mit Kammern und allen Bequemlichkeiten sind von sogleich zu vermieten bei  
**Tischlermeister Michaelis.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern, im Mittelpunkt der Stadt belegen, ist zu vermieten und vom 1. September c. zu beziehen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern ist in der Thomastraße No. 179. zu vermieten durch

**H. A. Kauffmann.**

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Ziegelfabrikanten Friedrich Wilhelm Lardong jun. gehörige, in der Stadt Memel in der Parkstraße sub No. 8., alte No. 777. b. und Hypotheken-No. 888. belegene Grundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden, abgeschätzt auf 2511 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **4. September 1858**, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 13. April 1858.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Wirth Martin und Marinke, separirten Meisters, geb. Parra, Urkuttischen Celeuten gehörige, im Dorfe Zeipen-berge, alias Andeln sub No. 407. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 850 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **4. September**, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tiefen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 30. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Gutsbesitzer Friedrich Gustav Adolf Rhode zu Rumpischken und Sophie Helene Kosmack, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Amtsgerichts Ulrich Ludwig Albert Kosmack zu Althof-Memel, haben durch den Vertrag vom 12. Juli d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingetragenen beigelegt.

Memel, den 14. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.